

Willibald Winckler

Die Araberin!

[Aus dem Zyklus »In Cairo!« (1860)
in der Sammlung »In Egypten«]
(1861)

Ein Kind, so schlank wie die Gazelle
Die durch die gelbe Wüste flieht,
Ist in der grauen Nilschlammhütte,
Am Fuss der Palme, aufgeblüht.

5 Voll sind des Körpers schöne Formen,
In ihrem Blick liegt Tropengluth,
Das Kind es wäre schön zu nennen,
Doch seinen Wangen fehlt das Blut;

10 Dem Mädchenherzen fehlt die Weihe,
Die Röthe auf die Wangen schickt;
Sie kennt nicht Scham, nicht Leidenschaften,
War nie betrübt und nie beglückt.

15 Es rollt sich ihr an rauher Spindel
Des Lebens kurzer Faden ab;
Wie sie geboren — ohne Sehnen
Und Lieben — sinkt sie in das Grab.

20 Sie füllt den Krug mit trüber Welle,
Bäckt graues Brod und säugt das Kind,
Der Mann, der sie zum Weib genommen,
Ist, was ihr and're Männer sind.

Das heisst: Er thut ihr gegenüber
Des stärkeren Geschlechtes Pflicht —
Sie regt dafür die braunen Hände,
Glück — Freude — Liebe, kennt sie nicht!

25

Sie ist so treu, als ob ein Wächter
Des Harim's nimmer von ihr wich;
Ja, um ihr Antlitz nicht zu zeigen
Bedeckt sie's mit dem Hemde sich. —

30

Dreifach ist ihres Lebens Wechsel
Und dreifach schneller blüh'n sie ab,
Da sie kein ander Sehnen kennen,
Als Wiege — Ehebett — und Grab! —

Textnachweis:

W. Winckler, *In Egypten. Gedichte. I. Bändchen* [mehr nicht erschienen],
Prag 1861, S. 14–16.

Offensichtliche Druckfehler wurden stillschweigend korrigiert.